

50 Jahre Stadtbibliothek Opfikon

Kriminelles Trio in der Stadtbibliothek

Am Freitag, 30. September, feierte die Stadtbibliothek Opfikon ihr 50-jähriges Bestehen. Neben Präsidentin Regina Bühler sprachen Stadtpräsident Paul Remund und Gründungsmitglied Max Huwyler. Das Trio Mitra Devi, Barblin Leggio und Erich Tiefenthaler boten den Gästen ein genussvolles Rahmenprogramm mit Literatur, Schauspiel und Musik.

Esther Salzmann

Alle der hier anwesenden Personen hätten sich auf die eine oder andere Art für die Stadtbibliothek Opfikon eingesetzt und sie freue sich, heute mit ihnen das 50-jährige Jubiläum der Bibliothek feiern zu können. Bibliotheksleiterin Regina Bühler sprach damit am vergangenen Freitagabend die zahlreich in der Bibliothek erschienen Gäste an, insbesondere Politikerinnen und Politiker, Gründungsmitglieder und ehemalige Mitarbeitende. Regina Bühler selbst ist seit 1992 für die Stadtbibliothek tätig; bis 2000 als Kassiererin und seither als Präsidentin.

Stadtpräsident Paul Remund blickte in seiner Rede zurück bis zu den ersten Schriftdokumenten auf Papyrus. Die Stadtbibliothek Opfikon sei heute mehr als eine Büchersammlung, sie sei vielmehr ein «multimediales Kompetenzzentrum», meinte er schliesslich. Remund richtete seinen besonderen Dank an die in einem Monat in Rente gehende Bibliothekspräsidentin Bühler.

Max Huwyler kam 1956 als Sekundarschullehrer nach Opfikon. Damals gab es in Opfikon noch keine Bibliothek, die wurde erst vier Jahre später eröffnet. Gründungsmitglied Huwyler erinnert sich an die Anfänge der Bibliothek; damals seien die Bücher einzig nach «Schweiz» und «Ausland» sortiert gewesen.

Natürlich soll an einem Anlass wie diesem der Kulturgenuss nicht zu kurz kommen. Für einen besonderen Leckerbissen sorgte denn auch keine geringere als die Autorin Mitra Devi, die zusammen mit ihrer Schwester, der Schauspielerin Barblin Leggio, und dem Musiker Erich Tiefenthaler das Publikum begeisterte.

Fünfzig Jahre Stadtbibliothek

Zum 50-Jahr-Jubiläum veröffentlichte die Stadtbibliothek Opfikon eine kleine Chronik. Im Vorwort sagt Bühler: «Mit der vorliegenden Chronik versuchen wir,



Autorin Mitra Devi.

einen Überblick von der Gründung bis zum heutigen Tag zu verschaffen sowie auf die Veränderungen in der Bibliotheksarbeit und auf das Bibliotheksumfeld hinzuweisen. Sie spiegelt Ereignisse aus 50 Jahren Bibliotheksgeschichte und konzentriert sich auf Meilensteine und Highlights.» Die Chronik beginnt mit dem Jahr 1960, als Hans Köchli im Bericht an den Gemeinderat die Errichtung einer Freihandbibliothek vorschlug. Im Jahr 1965 konnte gemäss Chronik der tausendste Leser geehrt werden. 2900 Bücher habe es damals gegeben, die rund 10 000 Mal ausgeliehen worden seien.

Eingespieltes Team

Wenn sie als Kind nicht einschlafen konnte, erzählt Mitra Devi, habe sie ihrer jüngeren Schwester Barblin jeweils Geschichten erzählt, um nicht alleine

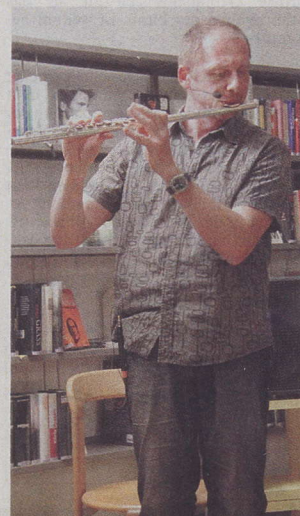


Schauspielerin Barblin Leggio.

wach liegen zu müssen. Barblin habe die Geschichten dann nachgespielt. Die Neigungen der beiden haben sich also schon früh abgezeichnet. Leggio hat sich später als Schauspielerin und Devi als Autorin einen Namen gemacht.

Mörderische Geschichten

Die beiden Schwestern gaben dann ein kleine Kostprobe aus den Kurzkrimibänden «Die Bienenzüchterin» und «Giftige Genossen». Während Devi für die erzählenden Passagen in ihren Texten zuständig war, übernahm ihre Schwester die Dialoge. Mal zart säuselnd, mal lautstark schimpfend, schlüpfte die Schauspielerin gekonnt von der einen in die andere Rolle, unterstrich die



Musiker Erich Tiefenthaler.

Charaktere mit ausdrucksstarker Mimik und liess die Figuren dadurch lebendig werden.

Die Übeltäter, oder meist Übeltäterinnen, in Devis Geschichten werden derart schwarz-humorig dargestellt, dass man sich unweigerlich auf ihre Seite stellt und die Geschichten auch nicht mit dem klassischen «Sieg des Guten über das Böse» enden müssen. Oder tun sie es auf ihre skurrile Weise eben doch? Da ist beispielsweise die in ein Altersheim verbannte Bienenzüchterin Viola Sander, die sich mit einem ausgeklügelten Plan gegen den auf Bienen allergischen Immobilienhändler Germann durchsetzt, um sich ihr Häuschen, den Garten und ihre Bienenstöcke zurück-

Mitra Devi

Mitra Devi ist 1963 geboren. Sie schreibt und malt seit ihrer Jugend. 2001 veröffentlichte sie ihre ersten schwarz-humorigen Kurzgeschichten. 2007 war sie ein halbes Jahr Krimi-Stadtschreiberin von Leipzig, bevor sie 2008 mit «Stumme Schuld» die Reihe mit der Privatdetektivin Nora Tabani ins Leben rief. Unter dem Titel «Das Kainszeichen» ist inzwischen bereits Nora Tabanis vierter Fall erschienen.

Barblin Leggio

Nach einer dreijährigen Schauspielausbildung in Zürich trat die 1965 geborene Barblin Leggio jahrelang freischaffend auf verschiedenen Bühnen in der Schweiz, Deutschland und Österreich auf und war in diversen Projekten beim Schweizer Fernsehen zu sehen. Seit 2003 veranstaltet sie mit Mitra Devi Krimilesungen und setzt dabei die Dialoge szenisch um.

Erich Tiefenthaler

Erich Tiefenthaler hat ein Musikstudium absolviert. Heute veranstaltet er Konzerte und ist als Musiklehrer tätig. Sein musikalisches Spektrum reicht von Jazz über Latin bis Klassik. Er begleitet Krimilesungen von Devi und Leggio mit Querflöte, Saxophon und anderen Instrumenten.

zuerobern. Auch der Kleptomani Karin kann man nicht böse sein – schliesslich ist es nicht ihr Fehler, dass der schöne Polizist Remo eher ihr als dem Ladendetektiv glaubt.

Kriminaltango und schräge Gedichte

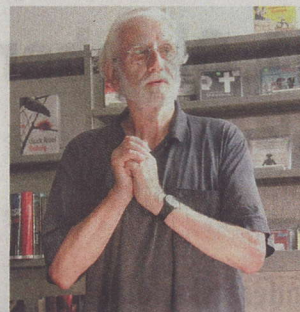
Mit «Kriminaltango» und Titeln aus bekannten Krimiserien sorgte Erich Tiefenthaler mit seinen Querflöte-Intermezzi für eine auch musikalisch kriminelle Stimmung an diesem Abend.

Als Zückerchen wartete Devi noch mit, wie sie diese selber nennt, schrägen Gedichten auf. Ihre makabren Metaphern, vergnüglichen Verse und würzigen Wortspielereien reizen manchmal zum Gruseln, meist aber, wie an diesem Abend, zum Lachen.

Weitere Informationen: www.mitradevi.ch, www.barblinleggio.ch, www.flutemusic.ch



Regina Bühler. Bilder: Esther Salzmann



Bildner Max Huwyler